

## ICH SELBST

### *Eine Autobiografie*

#### *Thema*

Ich bin Dichter. Das macht mich interessant. Darüber schreibe ich. Über den Rest auch — soweit wortgeworden.

#### *Gedächtnis*

Burljuk sagte: Majakowskis Gedächtnis ist wie eine Straße in Poltawa — jeder Schuh bleibt drin stecken. Aber Personen und Jahreszahlen behalte ich nicht. Ich weiß nur noch, daß im Jahre 1100 gewisse «Dorier» ihren Wohnsitz irgendwohin verlegten. Einzelheiten dieser Affäre sind mir entfallen, scheint aber eine ernstzunehmende Sache gewesen zu sein. Dagegen: «Vorliegendes am 2. Mai zu Papier gebracht. Pawlowsk. Wasserspiele» — das zu behalten ist eine Kleinigkeit. Daher treibe ich frei auf den Wogen meiner Chronologie dahin.

#### *Hauptsache*

Geboren: 7. Juli 1894 (oder 93 — die Angaben der Mama und des väterlichen Dienstbuches gehen auseinander. Jedenfalls nicht früher). Heimat: Dorf Bagdady, Gouvernement Kutais, Georgien.

#### *Familie*

Vater: Wladimir Konstantinowitsch (Forstmeister in Bagdady), gestorben 1906.

Mutter: Alexandra Alexejewna

Schwestern: { a) Ljuda  
                  { b) Olja

Weitere Majakowskis offenbar nicht existent.

#### *Erste Erinnerung*

Welt der Malerei. Schauplatz nicht erinnerlich. Winter. Vater ist auf die Zeitschrift «Heimat» abonniert. «Heimat» hat eine humoristische Beilage. Man redet über Komisches und erwartet es. Vater geht umher und singt sein ewiges «Allons enfants de Peter und Marie». Die «Heimat» trifft ein. Ich schlage sie auf — ein Bild! Trompete los: «Wie ulkig! Ein Onkel und eine Tante küssen sich». Gelächter. Später,

als auch die Beilage eintraf und es wirklich was zu lachen gab, begriff ich: man hatte vorher nur mich belacht.

So gingen unsere Ansichten über Bilder und Humor auseinander.

#### *Zweite Erinnerung*

Welt der Poesie. Sommer. Besuch in Massen. Ein schöner langer Student: B. P. Gluschkowski. Er zeichnet. Riesenheft in Ledereinband. Glänzendes Papier. Auf dem Papier eine lange Gestalt ohne Hosen (vielleicht auch in eng anliegenden) vor dem Spiegel. Die Gestalt heißt «Eugenonegin». Borja war lang, und der Dargestellte war lang. Klar. So hielt ich Borja für ebendiesen «Eugenonegin».

Diese Auffassung behauptete sich gute drei Jahre.

#### *Dritte Erinnerung*

Welt der Realität. Nacht. Hinter der Wand endloses Geflüster von Papa und Mama. Es geht um den Flügel. Konnte die ganze Nacht nicht schlafen. In mir bohrte immer wieder der gleiche Ausdruck. Am Morgen spornstreichs hin: «Papa, was ist ‚Zahlungsaufschub‘?».

Die Erklärung gefiel mir sehr.

#### *Schlechte Angewohnheiten*

Sommer. Erschütternde Quantitäten von Gästen. Die Namenstage häufen sich. Vater renommiert mit meinem Gedächtnis. Zu allen Namens- tagen muß ich Gedichte lernen. Weiß noch — speziell für Papas Namenstag: «Einstmals, angesichts der Menge stammverwandter Höh'n...»

«Stammverwandter» und «Höh'n» irritierten mich. Was das für Dinge waren, wußte ich nicht, und in natura geruhten sie nicht, mir in die Quere zu kommen.

Später erfuhr ich, dies sei Poesie. Begann, sie im Stillen zu hassen.

#### *Wurzeln der Romantik*

Das erste Haus, das deutlich in der Erinnerung steht. Zwei Stockwerke. Das obere — wir. Das untere — eine Weinkelerei. Einmal im Jahr — Wagen voll Weintrauben. Man preßte. Ich aß. Sie tranken. Das alles auf dem Gelände einer uralten georgischen Festung bei Bagdady. Festung von Burgmauer umviereckt. An den Mauerecken Plattformen für Geschütze. In der Mauer Schießscharten. Hinter der Mauer Gräben. Hinter den Gräben Wälder und Schakale. Über den Wäldern — Berge.

Wuchs heran. Bestieg den höchsten. Berge fallen nordwärts ab. Im Norden — ein Durchblick. Man ahnte: das ist Rußland. Es zog mich dahin. Unwahrscheinlichst.

#### *Ungewöhnliches*

Etwa siebenjährig. Vater begann, mich auf Forstinspektionstouren zu Pferde mitzunehmen. Gebirgspaß. Nacht. Dichter Nebel. Nicht einmal Vater zu sehen. Schmalster Fußpfad. Vater hat offenbar mit dem Ärmel einen Rosenzweig beiseitegerissen. Zweig und Dornen mit voller Kraft gegen meine Wange. Ziehe leise jammernd die Stacheln heraus. Plötzlich beides weg: Nebel und Schmerz. Hinter dem auseinandergewichenen Nebel tief unten — Tageshelle. Elektrizität! Faßfabrik des Fürsten Nakaschidse.

Seit der Elektrizität verlor ich jedes Interesse an der Natur. Eine unvollkommene Angelegenheit.

#### *Unterricht*

Mich unterrichteten Mutter und Kusinen aller Grade. Rechnen erschien unglaublich. Man soll Äpfel und Birnen errechnen, die an Jungen verteilt werden. Aber ich hatte doch immer ohne Rechnerei genommen und gegeben. Im Kaukasus gibt es Früchte in Hülle und Fülle.

Lesen dagegen lernte ich mit Vergnügen.

#### *Erstes Buch*

Es hieß: «Mamsell Agathe». Wenn mir damals mehr solche Bücher in die Hand gekommen wären, hätte ich das Lesen ganz aufgegeben. Zum Glück — Nummer zwei: «Don Quijote». Das war ein Buch! Bastelte mir Holzschwert und Rüstung. Verheerte das Umgebende.

#### *Examen*

Umzug. Aus Bagdady nach Kutais. Examen zum Eintritt ins Gymnasium. Bestanden. Fragten mich nach dem Anker (auf meinem Ärmel) — wußte gut Bescheid. Aber der Priester fragte: was heißt «oko»? Ich antwortete: «Drei Pfund» (das bedeutet es auf Georgisch). Die lebenswürdigen Examinatoren belehrten mich, daß «oko» anno dazumal im Kirchenslawischen «Auge» bedeutet habe. Deswegen um ein Haar durchgefallen. Daher sofortiger Haß auf alles Alte, alles Kirchliche und alles Slawische.

Vielleicht haben hier auch mein Futurismus, mein Atheismus, mein Internationalismus ihre Wurzeln.

*Gymnasium*

Vorbereitungsklasse, erste und zweite Klasse. Primus. Lauter Einsen. Lese Jules Verne. Überhaupt Phantastisches. Ein bärtiges Individuum entdeckt plötzlich künstlerische Fähigkeiten in mir. Erteilt mir Gratisunterricht.

*Japanischer Krieg*

Die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften zu Hause nahm zu. «Russische Nachrichten», «Russisches Wort», «Russischer Reichtum» und so weiter. Lese alles. Geräte, ohne es zu merken, in Erregung. Begeisterung über Postkartenbilder von Kreuzern. Vergrößere sie und zeichne sie nach.

Das Wort «Proklamation» taucht auf. Die Proklamationen wurden von den Georgiern aufgehängt. Die Georgier wurden von den Kosaken aufgehängt. Meine Kameraden — die Georgier. Begann, die Kosaken zu hassen.

*Illegalität*

Besuch meiner Schwester aus Moskau. Eine Begeisterte. Steckte mir heimlich lange Zettel zu. Gefiel mir: äußerst riskant. Kann mich noch heute erinnern.

Der erste:           Halt ein doch, Genosse, du Bruder, halt ein,  
                          wirf hin dein Gewehr auf die Erde!

Und noch ein anderes, mit dem Schluß:

                          Geht es nicht auf diese Weise,  
                          ist ein anderer Weg noch da:  
                          zu den Deutschen auf die Reise —  
                          vom Enkel bis zur Großmama ...

(Vom Zaren).

Das war Revolution. Das wurde mit Versen gemacht. Verse und Revolution flossen in meinem Kopf irgendwie zusammen.

*Das Jahr 905*

Von Lernen keine Rede. Es hagelt Vieren. Wurde nach Tertia nur deshalb versetzt, weil ich mit einem Stein ein Loch in den Kopf bekommen hatte (Keilerei am Rion): man ließ beim Nachexamen Milde walten. Für mich begann die Revolution so: Mein Kamerad Isidor, Koch des Priesters, sprang vor Freude barfuß auf den Herd — General Alichanow ermordet! Der Bezwinger Georgiens. Demonstrationen und

Versammlungen gingen los. Ich ging auch los. Das war schön. Erlebe es malerisch: schwarz sind die Anarchisten, rot — die S. R., blau — die S. D., und in den übrigen Farben stecken die Föderalisten.

### Sozialismus

Reden, Zeitungen. Aus allem starren mich unbekannte Begriffe und Worte an. Verlange von mir Klärung. In den Schaufenstern weiße Broschüren «Sturmvogel». Überall dasselbe. Kaufe alles. Stehe früh um sechs auf. Lese pausenlos. Nummer eins: «Fort mit der Sozialdemokratie». Nummer zwei: «Volkswirtschaftliche Gespräche». Für mein ganzes Leben Eindruck machte mir die Fähigkeit der Sozialisten, die Tatsachen zu entwirren, die Welt zu systematisieren. «Was soll man lesen?» — ich glaube, von Rubakin. Las alles, was dort empfohlen wurde. Vieles verstehe ich nicht. Stelle Fragen. Wurde in einen Marxistenzirkel eingeführt. Stieß auf das «Erfurter Programm». Mitte. Vom «Lumpenproletariat». Fing an, mich zu den Sozialdemokraten zu rechnen: schleppte Vaters Jagdgewehre in das S. D.-Komitee. Seinem Äußeren nach gefiel mir Lassalle. Wahrscheinlich, weil ohne Bart. Jugendlich. Lassalle brachte ich mit Demosthenes durcheinander. Spaziergänge zum Rion. Halte Reden, den Mund voller Steine.

### Reaktion

Meiner Ansicht nach fing es damit an: bei einer Panik (durch Auseinanderknüppeln?) während einer Demonstration zu Ehren Baumanns kriegte ich (hingestürzt) mit einem gewaltigen Ungetüm von Trommel eins über den Kopf. Mordsschreck. Glaubte, selbst geplatzt zu sein.

### Das Jahr 906

Vater starb. Hatte sich in den Finger gestochen. (Beim Zusammenheften von Akten.) Blutvergiftung. Seit der Zeit kann ich Nadeln nicht ausstehen.

Wohlstand zu Ende. Nach Vaters Beerdigung saßen wir mit drei Rubeln da. Instinktgetrieben, verkauften wir fieberhaft alle Tische und Stühle. Machten uns nach Moskau auf. Weshalb? Hatten nicht einmal Bekannte dort.

### Reise

Am allerschönsten war Baku. Bohrtürme, Zisternen, schönstes Parfum — Naphtha, und dahinter Steppe. Mehr noch: Wüste.

*Moskau*

Machten in Rasumowskoje Station. Bekannte: die Schwestern Plotnikow. Dampften am Morgen nach Moskau. Mieteten eine winzige Wohnung auf der Bronnaja.

*Moskauisches*

Mit dem Essen steht es schlecht. Pension: 10 Rubel monatlich. Ich und zwei Schwestern besuchen die Schule. Mama muß Mieter und Kostgänger aufnehmen. Elende Zimmer. Bewohner: arme Studenten. Sozialisten. Kann mich noch auf den ersten «Bolschewiken» besinnen, der mir begegnete: Wassja Kandelaki.

*Angenehmes*

Werde nach Petroleum geschickt. 5 Rubel. Beim Kaufmann gibt man mir 14 Rubel 50 heraus. 10 Rubel Reingewinn. Gewissensbisse. Gehe zweimal am Laden vorbei. (Das «Erfurter» saß tief.) Wer sich verrechnet hat: Chef oder Lehrling — frage ich leise den Kommiss. Der Chef! Kaufte und vertilgte vier Rosinenstollen. Den Rest verjübelte ich mit Bootfahren auf den Patriarchenteichen. Kann seit der Zeit Rosinenstollen nicht mehr sehen.

*Arbeit*

Die Familie ist ohne Geld. Mußte mich mit Brandmalerei und Zeichnen abgeben. Besonders erinnerlich: hölzerne Ostereier. Rund, zum Drehen, quietschen wie Türen. Die Eier verkaufte ich an die «Volkskunst» auf der Neglinnaja. Stück 10 bis 15 Kopeken. Seit der Zeit hasse ich maßlos: Böhm-Postkarten, den «russischen Stil» und die «Volkskunst».

*Gymnasium*

Kam in die 4. Klasse des 5. Gymnasiums. Fünfen, schwach belebt durch Vieren. Unter dem Pult der «Anti-Dühring».

*Lektüre*

Belletristik galt mir nichts. Philosophie. Hegel. Naturwissenschaft. Aber hauptsächlich Marxismus. Es gibt kein Kunstwerk, das mich stärker gefesselt hätte als das «Vorwort» von Marx. Aus den Studentenbuden kam die Illegalität. «Taktik des Straßenkampfes» usw. Entsinne mich noch deutlich eines bläulichen Bandes: Lenins «Zwei Taktiken». Gefiel mir, daß das Buch bis an den Satzspiegel beschnitten

war. Zum leichteren illegalen Durchstecken. Ästhetik der maximalen Sparsamkeit.

*Erstes Gedicht*

Das dritte Gymnasium gab eine kleine illegale Zeitschrift heraus: «Der Vorstoß». Ging mir an die Ehre. Andere schreiben, und ich soll es nicht können?! Legte mit kratzender Feder los. Was herauskam, war unwahrscheinlich revolutionär und gleichermaßen fürchterlich. In der Art wie heute Kirillow. Habe nicht eine Zeile behalten. Schrieb ein zweites. Geriet lyrisch.

Fand, daß ein derartiger Herzenszustand mit meiner «sozialistischen Würde» unvereinbar sei und gab es ganz und gar auf.

*Partei*

1908. Trat in die RSDRP (Bolschewiki) ein. Wurde für Unterabteilung Handel und Industrie geprüft. Bestanden. Propagandist. Ging zu den Bäckern, später zu den Schustern und schließlich zu den Druckern. Auf der Stadtkonferenz in das Moskauer Komitee gewählt. Mit Powolshez, Smidowitsch und anderen. Hieß «Genosse Konstantin». Zur Arbeit kam es hier gar nicht — wurde geschnappt.

*Verhaftung*

Am 29. März 1908 platzte ich in eine Razzia in Grusiny hinein. Unsere illegale Druckerei. Verspeiste mein Notizbuch, Mitsamt Adressen und einschließlich Einband. Pressnja-Polizeirevier. Ochranka, Ssuschtschewer Revier. Kommissar Woltanowski (hielt sich offenbar für schlau) ließ mich nach Diktat schreiben: war verdächtig, eine Proklamation geschrieben zu haben. Verkorkste das Diktat hoffnungslos. Schrieb «sozjahldimokritisch». Fielen drauf rein. Ließen mich gegen Bürgschaft frei. Auf dem Revier las ich voll Staunen den «Ssanin» durch. Aus unerfindlichen Gründen gab es ihn in jedem Revier. Galt offenbar als zuträglich für das Seelenheil.

In Freiheit. Etwa ein Jahr lang Parteiarbeit. Dann wieder kurz eingelocht. Man nahm mir den Revolver ab.

*Dritte Verhaftung*

Die bei uns wohnen, treiben einen Stollen unter die Tagankastraße. Zur Befreiung der gefangenen Frauen. Durchführung der Flucht aus dem Nowinskgefängnis gelang. Ich wurde erwischt. Sitzen wollte ich nicht. Tobte. Wurde aus einem Polizeirevier ins andere transpor-

tiert: Bassmannaja, Meschtschanskaja, Mjassnizkaja usw. Schließlich: Butyrkigefängnis. Einzelzelle Nummer 103.

*Elf Monate Butyrki*

Sehr wichtige Zeit für mich. Nach drei Jahren Theorie und Praxis stürzte ich mich auf Belletristik.

Durchlas das Neueste. Die Symbolisten — Belyj, Balmont. Hingerissen von der Neuheit der Form. Trotzdem fremd. Themen, Gestalten nicht aus meinem Leben. Versuchte, gleich schön zu schreiben, aber von etwas anderem. Ergebnis: *in der gleichen Weise von etwas anderem* — das ging nicht. Was herauskam, war schwülstig und hochtrabend-weinerlich. Etwa in der Art:

Der Wald stand purpur- und goldübergossen,  
die Kirche umspielte der Sonne Strahl . . .  
Ich wartete. Tage und Monde verflossen,  
endlose Tage der Qual.

Füllte mit solchem Zeug ein ganzes Heft. Mein Dank den Aufsehern — sie nahmen es mir bei der Entlassung ab. Hätte es sonst womöglich noch gedruckt!

Nachdem ich mit der Gegenwart fertig war, warf ich mich auf die Klassiker. Byron, Shakespeare, Tolstoi. Das letzte Buch: «Anna Karenina». Kam nicht zu Ende. Nachts wurde ich «alles mit» herausgeholt. So weiß ich bis heute nicht, wie die Geschichte da bei ihnen, bei Karenins, ausgelaufen ist.

Wurde entlassen. Mußte (Anordnung der Ochranka) für drei Jahre nach Turuchansk.

Während meiner Haft Verhandlung wegen der ersten Sache: — schuldig, aber minderjährig. Ist unter Polizeiaufsicht zu stellen, die Eltern sind haftbar zu machen.

*Sogenanntes Dilemma*

Seit der Entlassung durcheinandergeschüttelt. Was ich gelesen hatte, waren die sogenannten Großen. Aber wie wenig schwer war es doch, besser zu schreiben als sie. Ich habe schon jetzt ein richtigeres Verhältnis zur Welt. Fehlt nur künstlerische Erfahrung. Woher nehmen? Bin ein Ignorant. Muß eine richtige Schule durchmachen. Dabei hat man mich aus dem Gymnasium geworfen, sogar aus der Stroganow-schule. Wenn ich in der Partei bleibe, muß ich in die Illegalität gehen. Als Illegaler, schien mir, würde ich nicht zum Lernen kommen. Zu-



kunftsansichten: das ganze Leben Flugblätter verfassen, Gedanken breitwalzen aus Büchern, die recht haben, aber nicht von mir erfunden sind. Wenn man das, was ich gelesen, aus mir herausschüttelt — was bleibt? Die marxistische Methode. Ist diese Waffe aber nicht in Kinderhände geraten? Sie ist unter Gesinnungsgenossen leicht zu handhaben. Aber wenn man auf Gegner stößt? Besser als Belyj schreiben kann ich ja doch nicht. Er bringt's munter:

«... und pfeffert eine Ananas  
mitten ins Wolkenmeer»,

ich aber töte den Nerv mit meinen

«endlosen Tagen der Qual».

Die anderen Parteileute haben's gut. Sie haben noch die Universität. (Und vor der Hochschule — ich wußte damals noch nicht, was das war — hatte ich allen Respekt!)

Was kann ich der mich bedrängenden vorsintflutlichen Ästhetik entgegenstellen? Wird die Revolution nicht eine ernsthafte Ausbildung von mir verlangen? Ich suchte Medwedjew auf (damals noch Parteikamerad): ich will eine sozialistische Kunst schaffen. Sserjoscha lachte ausgiebig: das Fleisch sei schwach.

Glaube trotz allem, daß er mein Fleisch unterschätzt hat.

Unterbrach die Parteiarbeit. Setzte mich hin und lernte.

#### *Beginnende Meisterschaft*

Überlegte: Gedichte schaffst du nicht. Bisherige Experimente — jammervoll. Versuchte es mit der Malerei. Lernte bei Shukowski. Malte in Gesellschaft junger Dämchen zierliches Silbergerät. Nach einem Jahr Erleuchtung: ich lerne Kunstgewerbe. Ging zu Kelin. Ein Realist. Guter Zeichner. Noch besserer Lehrer. Hart. Variabel.

Forderung: Meisterschaft, Holbein. Der Niedliches nicht leiden kann. Verehere als Dichter: Ssascha Tschornyj. Sein Antiästhetizismus erfreute mich.

#### *Letzte Schule*

Saß ein Jahr über dem «Kopf». Trat in die Schule für Malerei, Bildhauerei und Architektur ein: die einzige Stelle, an der man ohne polizeiliches Führungszeugnis aufgenommen wurde. Arbeitete gut. Erstaunlich: die Nachahmer werden gepöppelt, die selbständigen Naturen rausgeschmissen. Larionow, Maschkow. Ich mit meinem revolutionären Instinkt ergriff Partei für die Rausgeschmissenen.

*David Burljuk*

In der Schule tauchte Burljuk auf. Impertinentes Auftreten. Lorgnon. Gehrock. Singt beim Gehen vor sich hin. Konnte nicht umhin, ihn zu provozieren. Hätten uns beinahe in die Haare gekriegt.

*Im Foyer*

Hochwohllöbliche Versammlung. Konzert. Rachmaninow. «Toteninsel». Ergriff die Flucht vor dieser unerträglichen melodiegewordenen Langeweile. Gleich darauf folgt Burljuk. Wir schütteten uns aus vor Lachen. Gingen zusammen bummeln.

*Unvergeßliche Nacht*

Gespräch. Gingen von der Rachmaninow- auf die Schul-Langeweile, von dieser auf die ganze klassische Langeweile über. David hat den Zorn des den Zeitgenossen vorausgeeilten Meisters, ich — das Pathos des Sozialisten, der um die Unausbleiblichkeit des Zusammenbruchs des alten Plunders weiß. Geburtsstunde des russischen Futurismus.

*Die folgende*

Im Laufe des Tages brachte ich ein Gedicht zustande. Genauer: Bruchstücke. Schlecht. Nicht im Druck erschienen.

Nacht. Ssretensker Boulevard. Deklamiere Burljuk die Verse vor. Setze hinzu: einer meiner Bekannten. David bleibt stehen. Sieht mich von oben bis unten an. Explodiert: «Das haben Sie doch selbst geschrieben! Sie sind ja ein genialer Dichter!» Anwendung eines so großartigen und unverdienten Epithetons auf mich erfüllte mich mit Freude. Hüllte mich ganz in Verse.

An diesem Abend wurde ich völlig unerwartet zum Dichter.

*Burljuks Eulenspiegeleien*

Schon am nächsten Morgen stellte mich Burljuk irgendjemandem vor. Im tiefsten Baß: «Sie kennen ihn nicht? Mein genialer Freund. Der berühmte Dichter Majakowski.» Stoße ihn an. Aber Burljuk ist unerbittlich. Knurrt auch noch beiseite: «Schreiben Sie jetzt. Sonst bringen Sie mich in eine idiotische Situation.»

*So jeden Tag*

Mußte schon schreiben. Schrieb so als Erstes (erstes Berufsmäßiges, Gedrucktes) «Blutrot und Weiß» und andere Sachen.

*Prachtvoller Burljuk*

Denke mit ewiger Liebe an David, Prachtvoller Freund. Mein wahrer Lehrer. Burljuk hat mich zum Dichter gemacht. Las mir Franzosen und Deutsche vor. Steckte mir Bücher zu. Ging auf und ab und redete endlos auf mich ein. Ließ mich nicht von seiner Seite. Überreichte mir täglich fünfzig Kopeken. Damit ich schreiben konnte, ohne zu hungern. Zu Weihnachten lud er mich zu sich nach Nowaja Majatschka ein. Ich brachte meinen «Hafen» und anderes mit.

*Die «Ohrfeige»*

Kehrten aus Majatschka zurück. Wenn auch mit unklaren Anschauungen, so doch mit geschärften Temperamenten. In Moskau Chlebnikow Seine stille Genialität war für mich damals vom brodelnden Burljuk verdunkelt. Hier stellte sich auch der futuristische Jesuit des Worts ein: Krutschenych.

Nach mehreren Nächten Lyrik brachten wir ein gemeinsames Manifest zur Welt. David ordnete und redigierte. Wir beide gaben ihm einen Namen und veröffentlichten es — «Ohrfeige für den öffentlichen Geschmack».

*Sie regen sich*

Ausstellungen des «Karo-Buben». Auseinandersetzungen. Wutentbrannte Reden von mir und David.

Die Zeitungen begannen sich mit Futurismus zu füllen. Der Umgangston war nicht gerade sehr höflich. Ich, zum Beispiel, wurde schlicht «Hundesohn» genannt.

*Gelbe Jacke*

Anzüge habe ich nie gehabt. Ich besaß zwei Hemden von scheußlichstem Aussehen. Erprobtes Verfahren: Verschönerung durch Krawatte. Kein Geld. Entwendete meiner Schwester ein Stück gelben Bandes. Schlang es mir um den Hals. Begeisterung. Ergo: das Hervorstechendste und Schönste am Menschen ist die Krawatte. Offenbar: je größer die Krawatte, desto größer die Begeisterung. Da jedoch die Ausmaße einer Krawatte begrenzt sind, griff ich zur List: schuf das Krawattenhemd und die Hemdkrawatte. Eindruck unwiderstehlich.

*Natürlich*

Die Generalität der Kunst zeigt die Zähne. Fürst Lwow. Direktor der Schule. Ersuchte, Kritik und Agitation zu unterlassen. Weigerung unsererseits.

Der Rat der «Künstler» warf uns aus der Schule.

*Lustiges Jahr*

Kreuz und quer durch Rußland. Abende. Vorträge. Die Gouverneure spitzten die Ohren. In Nikolajew wurden wir ersucht, weder die hohe Obrigkeit noch Puschkin zu erwähnen. Von der Polizei beim Vortrag oft mitten im Wort unterbrochen. Zur Bande stieß noch Wassja Kamenski. Uralter Futurist.

Für mich bedeuteten diese Jahre Arbeit an der Form, Meistern des Worts.

Die Verleger nahmen uns nicht. Die kapitalistische Nase witterte in uns die Sprengkolonne. Von mir kauften sie nicht eine Zeile. Rückkehr nach Moskau. Lebte meist in den Anlagen.

Abschluß dieser Zeit: Tragödie «Wladimir Majakowski». Aufführung in Petersburg. Lunapark. Ausgepiffen nach Strich und Faden.

*Anfang 14*

Spüre Meisterschaft. Bin imstande, das Thema zu beherrschen. Bis in die Einzelheiten.

Problem: ein Thema. Ein revolutionäres. Denkarbeit an «Wolke in Hosen».

*Krieg*

Erfasste ihn voll Erregung. Anfangs nur von der dekorativen, der geräuschvollen Seite. Gedicht: «Der Krieg ist erklärt». Zeichnen von Plakaten auf Bestellung.

*August*

Die erste Schlacht. Mit einemmal stand der Schrecken des Krieges unmittelbar vor mir. Der Krieg ist widerlich. Die Etappe ist noch widerlicher. Um vom Kriege reden zu können, muß man ihn sehen. Meldete mich freiwillig. Nicht zugelassen. Kein Führungszeugnis. Auch Oberst Modl hat also mal eine gute Idee.

*Winter*

Widerwillen und Haß gegen den Krieg. «Ach schließt doch, schließt doch die Augen der Presse» und anderes.  
Das Interesse an Kunst völlig dahin.

*Mai*

Gewann 65 Rubel. Fuhr nach Finnland. Kuokkala.

*Kuokkala*

«Sieben-Bekanntes-System» (nach dem «Sieben-Felder-System»). Setze sieben Mittags-Bekanntschaften fest. Am Sonntag «verspeise» ich Tschukowski, am Montag Jewreinow usw. Um den Donnerstag steht es schlechter. Nähre mich bei Rjepin von Kräutern. Für einen zwei Meter langen Futuristen nicht ganz das Wahre.

Die Abende verbummele ich am Strand.

Schreibe an der «Wolke».

Das Bewußtsein von der nahen Revolution ist erstarkt.

Fahrt nach Mustamäki. M. Gorki. Las ihm Teile der «Wolke» vor. Gorki, in Rührung geraten, heulte mir die Jacke voll. Wirkung der Verse. In mir regte sich leiser Stolz.

*«Das neue Satirikon»*

Die 65 Rubel schwanden leicht und schmerzlos dahin. Aus Sorge um «des Leibes Erhaltung» begann ich, im «Neuen Satirikon» zu schreiben.

*Glücksdatum*

Juli 915. Mache die Bekanntschaft von L. Ju. und O. M. Brik.

*Einberufung*

In Uniform gesteckt. Will jetzt nicht an die Front. Mime einen technischen Zeichner. Lerne nachts bei einem Ingenieur, wie man ein Auto darstellt.

Mit dem Gedrucktwerden steht es noch schlimmer. Ist Soldaten verboten. Die einzige Freude ist Brik. Kauft meine Gedichte zu 50 Kopeken die Zeile. Hat die «Wirbelsäulen-Flöte» und die «Wolke» gedruckt. Die Wolke erwies sich als Federwolke. Die Zensur hatte hineingeblasen. Etwa sechs Seiten lauter Punkte.

Seit der Zeit mein Haß auf Punkte. Auf Kommas auch.

*Soldatenleben*

Scheußlichste Zeit. Zeichne (um mich zu drücken) Porträts meiner Vorgesetzten. Im Kopf entfaltet sich «Krieg und Frieden», im Herzen «Der Mensch».

*Das Jahr 16*

«Krieg und Frieden» beendet. Etwas später: «Der Mensch». Teile davon in der «Ljetopis» gedruckt. Beim Kommiß glänze ich frech durch Abwesenheit.

*26. Februar 17*

Zog mit den Autos zur Duma. Drang bis ins Arbeitszimmer Rodsjankos vor. Besichtigte Milkujow. Er schweigt. Aber ich kann mir nicht helfen: der Mann stottert. Nach einer Stunde hatte ich genug von ihnen. Ging. Übernahm einige Tage das Kommando in der Autoschule. Es gutschkowittert. Das alte Offizierspack stolziert nach alter Manier in der Duma umher. Für mich ist es klar: hiernach kommen unweigerlich die Sozialisten. Die Bolschewiki. Schreibe bereits in den ersten Tagen der Revolution die Dichterchronik «Revolution». Halte Vorträge: «Die Bolschewiki der Kunst».

*August*

Rußland wird allmählich kerenskisiert. Die Achtung ist hin. Trete aus dem «Neuen Leben» aus. Konzipiere «Mysterium Buff».

*Oktober*

Anerkennen oder nicht anerkennen? Diese Frage existierte für mich (und die anderen Moskauer Futuristen) nicht. Das war meine Revolution. Ging ins Smolny. Arbeitete. Überall, wo es nottat. Beginn meiner Sitzungstätigkeit.

*Januar*

Besuche Moskau. Öffentliches Auftreten. Nachts «Poetencafé» in Nastassjinski. Die revolutionäre Großmama der jetzigen Cafépoeten-Salons. Schreibe Drehbücher. Spiele selbst. Zeichne Plakate für den Film.

Juni. Wieder Petersburg.

*Das Jahr 18*

Die RSFSR hat andere Sorgen als Kunst. Aber für mich ist sie *die* Sorge. Besuche den «Proletkult» bei der Kschessinskaja.

Warum nicht in der Partei? Die Kommunisten arbeiteten an den Fronten. Auf dem Gebiet der Kunst und der Volksbildung bisher nur Mitläufer. Mich würde man bestimmt zum Fischfang nach Astrachan schicken.

25. Oktober 18

Beendete «Mysterium». Trug es vor. Man redet viel darüber. Aufführung in Leningrad. Drum herum gewaltiges Geschrei. Besonders die sich kommunistisch gebärdende Intelligenz. Die Andrejewa kroch aus der Haut. Um zu stören. Drei Aufführungen. Dann hatten sie es geschafft. Und die «Macheths» liefen wieder an.

Das Jahr 19

Gehe mit dem «Mysterium» und anderen Sachen von mir und den Kameraden auf Tournee in die Fabriken. Freudiger Empfang. Im Wyborger Bezirk wird ein Komfut (Klub kommunistischer Futuristen) organisiert. Wir geben die «Kunst der Kommune» heraus. Die Akademien wackeln.

Im Frühling siedele ich nach Moskau über. Der Gedanke an «150 Millionen» läßt mich nicht los. Gehe in die Agitationsarbeit der ROSTA.

Das Jahr 20

Beendete «150 Millionen». Drucke es ohne Nennung des Autors. Will, daß jeder Zusätze und Verbesserungen anbringen kann. Das tat niemand, dafür kannte jeder den Autor. Nichts zu machen. Drucke es hier mit meinem Namen.

Tage und Nächte gehören der ROSTA. Allerhand Denikins greifen an. Schreibe und zeichne. Brachte an dreitausend Plakate und an sechstausend Beschriftungen zustande.

Das Jahr 21

Schlage mich durch Verschleppungsmanöver, Anfeindungen, Papierkrieg und Sturheit hindurch — inszeniere die zweite Fassung des «Mysteriums». Wurde im Ersten Theater der RSFSR mit den Künstlern Lawinski, Hrakowski, Kisseljow — und im Zirkus in deutscher Sprache für den III. Komintern-Kongreß gespielt. Erlebte etwa 100 Aufführungen.

Begann für die «Iswestija» zu schreiben.

Das Jahr 22

Baue den «MAF»-Verlag auf. Sammle die Futuristen der Kommune. Aus dem Fernen Osten sind Assejew und andere Kameraden aus der Kampfzeit eingetroffen.

Fing an, «Die 5. Internationale» niederzuschreiben, an der ich das dritte Jahr arbeite. Eine Utopie. Soll die Kunst nach 500 Jahren zeigen.

Das Jahr 23

Wir organisieren den «LEF» («Linksfront der Künste»). «LEF» ist die Bewältigung eines großen sozialen Themas mit allen Mitteln des Futurismus. Mit dieser Definition ist das Problem natürlich nicht erschöpft. Interessenten verweise ich auf die Hefte. Fest zusammengeschlossen haben sich: Brik, Assejew, Arwatow, Rodtschenko, Lawinski.

Schrieb «Über dieses». Aus persönlichen Motiven über das allgemeine Dasein. Begann die Gedankenarbeit am Gedicht «Lenin». Eines der Schlagworte, eine der großen Errungenschaften des «LEF» ist die De-ästhetisierung der bildenden Kunst — der Konstruktivismus. Dichterische Konsequenz: das Flugblatt und das wirtschaftliche Flugblatt — die Reklame. Ungeachtet des Gejohles der Poeten halte ich

Alles für jeden  
in «Mosselprom»-Läden

für Poesie höchster Qualifikation.

Das Jahr 24

«Ein Denkmal für die Kursker Arbeiter». Zahlreiche Vorträge in der ganzen UdSSR über den «LEF». «Jubiläumsgabe» — Puschkin gewidmet. Weitere Gedichte dieser Art — ein Zyklus. Reiseeindrücke: «Tiflis», «Jalta — Sewastopol», «Tamara und der Dämon» usw. Beendete das Gedicht «Lenin». Trug es in vielen Arbeiterversammlungen vor. Hatte große Angst vor diesem Gedicht, da man sehr leicht in ein simples politisches Referat abgleiten konnte. Das Verhalten des Arbeiterpublikums erfreute mich und bestärkte mich in meiner Überzeugung von der Notwendigkeit des Gedichts.

Reise viel ins Ausland. Die europäische Technik, die Industrialisierung. Jeder Versuch, sie mit dem noch undurchdringlichen früheren Rußland zusammenzubringen — eine ständige Idee des «LEF»-Futuristen. Ungeachtet der unbefriedigenden Auflageziffern der Zeitschrift gewinnt die «LEF»-Arbeit an Breite. Wir kennen diese «Ziffern». Sie



sind nichts weiter als die häufige bürokratische Uninteressiertheit des großen und kaltblütigen GIS-Apparats den einzelnen Zeitschriften gegenüber.

*Das Jahr 25*

Schrieb das propagandistische Gedicht «Der fliegende Proletarier» und die Sammlung von Propagandagedichten «Spazier doch selbst über den Himmel».

Reise rings um die Welt. Anfang dieser Reise: letztes Poem (aus einzelnen Gedichten), betitelt «Paris». Will — und werde es auch tun — von Poesie auf Prosa übergehen. Muß in diesem Jahr den ersten Roman zu Ende bringen.

Aus «rings um» wurde nichts. Erstens wurde ich in Paris bestohlen, zweitens stürzte ich mich nach einem halben Reisejahr Hals über Kopf in die UdSSR. Sogar nach San Francisco (Einladung zu einem Vortrag) bin ich nicht gefahren. Bereiste Mexiko, die USA und Teile von Frankreich und Spanien. Ergebnis — die Bücher: Publizistik, Prosa — «Meine Entdeckung Amerikas», Poesie — «Spanien, Atlantischer Ozean, Havanna, Mexiko, Amerika».

Den Roman hatte ich im Kopf fertig, brachte ihn aber nicht zu Papier. Grund: während es in mir schrieb, erfüllte mich Haß auf Erdachtes. Begann von mir zu verlangen: Namen, Tatsachen. Übrigens — das gilt auch für die Jahre 26 und 27.

*Das Jahr 1926*

In der Arbeit stelle ich mich bewußt auf Journalismus um. Feuilleton, politisches Schlagwort. Die Poeten erheben ein Geschrei. Sie selber haben von der journalistischen Arbeit keine Ahnung, sondern lassen sich größtenteils in Beilagen ohne eigene Verantwortung drucken. Mir dagegen erscheint ihr lyrischer Unsinn lächerlich, so leicht ist es, sich mit so etwas zu befassen. Und wen interessiert das schon außer der eigenen Frau?

Schreibe für «Iswestija», «Trud», «Rabotschaja Moskwa», «Sarja Wostoka», «Bakinski Rabotschi» und andere Zeitungen.

Als zweite Arbeit setze ich die unterbrochene Tradition der Troubadoure und fahrenden Sänger fort. Reise durch die Städte und rezitiere. Nowotscherkassk, Winniza, Charkow, Paris, Rostow, Tiflis, Berlin, Kasan, Swerdlowsk, Tula, Prag, Leningrad, Moskau, Woronesh, Jalta, Eupatoria, Wjatka und so weiter und so fort.

*Das Jahr 1927*

Stelle den «LEF» (es waren Versuche im Gang, ihn «einzuschränken») wieder her, diesmal als «Neuen». Grundhaltung: *gegen* das Zusammenfantasieren, die Ästhetisierung und die psychologische Spielerei mit der Kunst — *für* die Propaganda, qualifizierte Publizistik und Zeitgeschichte.

Hauptarbeit: an der «Komssomolskaja Prawda», in Überstundenarbeit: «Gut und Schön». «Gut und Schön» halte ich für eine programmatische Sache (wie etwa seinerzeit «Wolke in Hosen»). Einschränkung der abstrakten poetischen Mittel (Hyperbel, die «eigenwertige Gestalt» als Vignette), Erfindung von Mitteln zur Bearbeitung des zeitgeschichtlichen und propagandistischen Materials. Ironisches Pathos bei der Beschreibung von Einzelheiten, die aber auch ein richtiger Schritt in die Zukunft sein können —

«... Käse nicht fliegenpunktiert,  
Lampen erstrahlen,  
,Preise sind reduziert« —,

Einführung (zwecks Auflockerung der Pläne) von Tatsachen verschiedener historischer Größenordnung, die nur im Falle persönlicher Assoziationen gesetzlich sind («Gespräch mit Blok», «Mir erzählte der stille Jude Pawel Iljitsch Lawut»).

Werde das Aufgezeichnete ausarbeiten.

Ferner: habe Filmmanuskripte und Kinderbücher geschrieben.

Ferner: setze meine Tätigkeit als «fahrender Sänger» fort. Habe an 20000 Zuschriften gesammelt. Plane ein Buch «Universelle Antwort» (an die Einsender). Ich kenne die Gedanken der lesenden Masse.

*Das Jahr 1928*

Schreibe das Gedicht «Schlecht». Ein Bühnenstück und meine literarische Biografie. Viele meinten: «Ihre Biografie ist nicht sehr ernsthaft». Richtig. Bin noch nicht verakademisiert und nicht gewohnt, meine Person zart anzufassen. Außerdem interessiert mich meine Sache nur, soweit das lustig ist. Aufstieg und Verfall zahlreicher Literaturen, die Symbolisten, Realisten usw., unser Kampf gegen sie — dies alles, was sich unter meinen Augen zugetragen hat: es ist ein Teil unserer — äußerst ernsthaften — Geschichte. Das will geschrieben sein. Und das werde ich auch tun.

*Übertragen von Siegfried Behrsing*